

**STADT KARLSRUHE**  
**Stadtamt Durlach**

**Niederschrift Nr. 3/2018**

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 14. März 2018

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 21:19 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Rathaus, Bürgersaal.

-----  
**Vorsitzender: Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche**

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 19

Es waren anwesend:

**CDU:** OR Griener, OR Henkel, OR Kehrlé, OR Böhler-Friess, OR Dirk Müller, OR Scheuermann, OR Mächtlinger

**B 90/Die Grünen:** OR Pötzsche, OR Puzicha-Martz, OR Maier, OR Öczay, OR Ralf Köster, OR Dr. Wagner

**SPD:** OR Volz, OR Holstein, OR Pfalzgraf, OR Jörg Köster

**FDP:** ---

**FW:** OR Wenzel, OR Ullrich Müller

**Es fehlten:**

**a) entschuldigt: OR Dr. Fink-Sontag, OR Malisius, OR Dr. Rausch**

**b) nicht entschuldigt: -**

**Schriftführerin:**

Rosemarie Susi (StADu)

**Sonstige Verhandlungsteilnehmer:** Herr Vogeley (KEK), Herr Hitscherich Ingenieurbüro PTV), Herr Schwartz, Herr Gerardi und Herr Eldracher (Stpl.A.), Herr Pfister (TBA), Herr Dueck, Frau Stutz-Gajjala, Herr Wintermeyer, Herr Diebold, Herr Rößler und Frau Susi (StADu)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 26. Februar 2018 Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 2. März 2018 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 1: Energetisches Quartierskonzept**

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** begrüßt die Anwesenden und informiert, dass OR Dr. Fink-Sontag, OR Malisius und OR Dr. Rausch für die Sitzung entschuldigt seien.

Er tritt in die Tagesordnung ein, ruft **TOP 1** auf und begrüßt hierzu Herrn Vogeley von der Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur.

**Herr Vogeley (KEK)** begrüßt die Anwesenden und meint, er wäre ja nun zum zweiten Mal im Ortschaftsrat Durlach. Beim letzten Mal habe er darüber gesprochen, was man tun wolle und heute werde er erzählen, was getan worden ist.

Er erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) das Thema Energieeffizienz und Klimaschutz.

Am Ende seines Beitrages äußert er, dass man die Energiewende in Durlach Aue mit oder ohne Energiespeicher erreichen wolle.

**- Klopfbeifall -**

**OR Wenzel (Freie Wähler OR-Fraktion)** meint, der Vortragende habe geäußert, er wolle die Energiewende in Durlach Aue vorantreiben.

Er möchte nun wissen, wie das bei der Bevölkerung von Aue aussehe? Könne man eine Bereitschaft erkennen, denn hier gehe es um eine gestandene, alte Substanz, die teilweise sehr gepflegt und bewachsen wäre. Er könne sich gut vorstellen, dass das Thema bei manchen Bewohnern nicht auf offene Ohren stoße. Weiter möchte er wissen was die Bewohner zur Umstellung auf Gas meinen?

Die Stadt sei bevölkerungstechnisch im Wandel, wie man anhand der Präsentation sehen konnte (Folie 1 Klimaschutz und energetische Quartierssanierung (1)).

Die Industrie schein hier anscheinend eingebrochen zu sein, aber die Stadt wachse seit Jahren und scheint trotzdem sehr stabil zu sein. Die Industrie werde doch sicher einiges verändern?

Fernwärme werde ja irgendwo erzeugt, es handelt sich ja um ein Abfallprodukt. Er fragt Herrn Vogeley, wie dieser die Chance für den Säuterich sehe? Werde dies ein Erschließungsgebiet? Die Fernwärme wurde ja bis zur Ottostraße verlegt, oder?

Wie stehen die Chancen, dass von Seiten der Stadt die Anschlüsse bereitgestellt werden können und wie sehen sie die Wünsche der Auemer, sich anschließen zu lassen?

**Herr Vogeley (KEK)** antwortet, dass OR Wenzel Recht habe. Das erste Thema sei immer die Akzeptanz. Diese wurde durch einen Fragebogen abgefragt. Die Ergebnisse seien sehr unterschiedlich ausgefallen.

Man müsse den Bewohnern erklären, um was es sich bei Nahwärme handle. Die Bewohner von 50 Morgen nutzen die Nahwärme bereits. Dort ist man, nachdem die ersten technischen Schwierigkeiten behoben wurden, sehr zufrieden.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018****Protokoll zu****TOP 1: Energetisches Quartierskonzept****Blatt 2**

---

Von daher glaube er, dass man für die Akzeptanz eine Aufklärungskampagne benötige. Auch müssen die Preise fair sein, aber dazu könne er nichts sagen.

Als Energieagentur könne man ein Nahwärmekonzept erstellen. Dies haben die Stadtwerke in der Vergangenheit selbst gemacht. Hier habe man aber als Agentur einen gewissen Neutralitätsanspruch, denn man beauftrage ein externes Büro damit.

Dort wo Wärmesenken, also große Wärmebedarfsmengen benötigt werden, dort schlage man eine Wärmezentrale vor. Dies werde durch ein Ingenieurbüro errechnet, welches ökonomisch und ökologisch eine optimale Lösung erarbeite, welche dann durch die Stadtwerke umgesetzt werden könne.

Eine Leitungsverlegung müsse aber auch wirtschaftlich vernünftig und rentabel sein. Ansonsten müsse man eine andere Lösung finden, was aber sicher nicht schwierig sei. Es gebe sehr spannende Förderprojekte.

Ein aktuelles Förderprogramm vom Land und Bund „Nahwärme 4.0“ werde mit 65 % gefördert. Dies wolle man gerade in Wettersbach pilothaft nutzen und so etwas stünde auch für Durlach Aue zur Verfügung.

**OR Maier (B'90/Die Grünen)** meint, es sei erschreckend, welche große Aufgabe hier vor uns liege. Man müsse sich bewusst machen, dass mit dem Pariser Abkommen keine verbindliche Absichtserklärung unterschrieben worden sei, sondern ein völkerrechtlich verbindlicher Vertrag.

Karlsruhe sei ja besonders stark durch Klimaveränderung betroffen, also müsse doch die Motivation recht groß sein, etwas zu tun. Gleichwohl müsse das Bewusstsein, die Sensibilität erhöht werden, denn diese sei noch sehr gering. Von daher, denke er, sei es wichtig, sich solche Vorträge anzuhören.

Herr Vogeley habe den Bereich Aue vorgestellt, hier insbesondere eine Grafik, die die Gesamtentwicklung dargestellt habe. Die Industrie sei dort stark zurückgegangen, aber das Gewerbe sei gestiegen und zwar deutlich. Er frage sich nun, ob hierfür bestimmte Maßnahmen vorgesehen werden?

Es wurde auch gesagt, dass man die Aufgabe in der Sensibilisierung sehe, dass man viel über Förderprogramme sprechen könne. Er frage Herrn Vogeley, ob dieser nach seiner Erfahrung sagen könne, ob die Förderprogramme dafür ausreichend wären?

Hänge es wirklich nur daran, dass die Bevölkerung sensibilisiert werden müsse oder fehle es an Rahmenbedingungen, damit diese Ziele erreicht werden?

Wenn man sehe, welche Masse an Gebäuden saniert werden müssen, frage er sich, ob das das Handwerk überhaupt schaffe?

Jeder wisse, wie lange es dauere, bis man einen guten Handwerker findet. Er frage sich, ob dies wirklich zu stemmen sei, oder ob man da nicht die Zahl der Handwerker verdoppeln müsse?

**Herr Vogeley (KEK)** antwortet, dass OR Maier gerade mit seiner Bemerkung vom Handwerk seine Finger in die Wunde gelegt habe. Es sei tatsächlich ein großes Problem gute Handwerker zu bekommen. Das Nachwuchsproblem wäre hier besonders groß und man sei deshalb mit der Handwerkskammer in Kontakt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018****Protokoll zu****TOP 1: Energetisches Quartierskonzept****Blatt 3**

---

Die meisten qualifizierten Handwerksbetriebe können sich über einen Mangel an Aufträgen nicht beklagen. Die Ankündigung, es könnten auch schlechtere Zeiten kommen, führe nur zu einem Lächeln der Handwerksmeister.

Nichts desto trotz, werden noch viele Sanierungen als „Pinselsanierung“ durchgeführt. Das sehe optisch zwar schön aus, mehr aber auch nicht. Hier müsse angesetzt werden! Es gebe auch zwei Zeitfenster, zum einen, der Generationswechsel und zum anderen, wenn ein Eigentumswechsel stattfindet. Er denke da an junge Familien, die etwas Geld haben, um ein Gebäude zu finanzieren und dann noch Geld erübrigen können, um dieses energetischen umzubauen.

Hier könne man anknüpfen, da es genügend Förderprogramme gebe. Leider seien viele davon noch nicht bekannt.

Er wisse z. B. von einer Wohnbaugesellschaft, welche kein einziges Förderprogramm nutze. Das könne er nicht verstehen. Es gebe allein 15 % Förderung für Einzelmaßnahmen und der Aufwand dafür sei relativ überschaubar.

Hier könne man mit einem Sanierungsfahrplan unterstützend helfen.

Man habe als E-Wärmeenergie Baden-Württemberg die Verpflichtung, gerade bei der Sanierung eines Gebäudes 15 % erneuerbare Energien einzusetzen. 5 % dürfen über einen Sanierungsfahrplan rechnerisch dargestellt werden, das bedeute, der Gebäudeeigentümer erhalte mit Hilfe eines Energieberaters einen Plan, welche Maßnahmen sinnvollerweise in einem bestimmten zeitlichen Rahmen gemacht werden müssen.

Man höre oft „im Moment gehe es finanziell nicht, aber in zwei/drei Jahren werde ein Bausparvertrag fällig.....“

Hier schlage man dann diesen Sanierungsfahrplan vor, sage aber auch, dass man das Gesamtziel nicht aus den Augen verlieren dürfe. Man müsse darauf achten, das Gebäude nicht nur zu verschönern, sondern auch effektiv zu sanieren.

Das verstehe er darunter zu sensibilisieren.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** meint, Herr Vogeley habe es ja selbst angesprochen. Alle Fördermaßnahmen helfen nicht, wenn der Betroffene, der sparen könne, sein Geldbeutel öffnet und merkt, dass er die Maßnahme nicht finanzieren könne. Darin liege der Knackpunkt.

Nun gebe es Förderprogramme, die das vielleicht nicht gänzlich ausgleichen, aber gehe man von einer Amortisierung aus, welche sich dann in der Erbenfolge rechne, sind diese doch effizient.

Hier fehle ihm aber die Werbung und das Bekanntgeben. Er sei davon überzeugt, dass man das Interesse wecken könne, wenn man besser werben würde.

Nehme man z. B. den Stadtteil Aue. Man habe eine relativ ältere Bevölkerungsstruktur, die nicht so sehr darauf bedacht wäre, schöne alte Häuser für eine Menge Geld umzubauen, da sich das deren Meinung nach nicht rentiere. Hier müsse die Werbung ansetzen, denn gelinge dies nicht, werde es äußerst schwierig!

### 3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018

#### Protokoll zu

#### TOP 1: Energetisches Quartierskonzept

Blatt 4

---

Man könne sich ja zurück lehnen und sagen, wenn die in Berlin ihre ursprünglichen Vorgaben selbst beiseite schieben, dann wäre es ja nicht verwunderlich, wenn die Stadt Karlsruhe auch nicht diesen Weg einschläge.

Aber, das sollte man natürlich nicht tun!

Er denke aber, das A und O liege bei der Werbung. Man müsse der Öffentlichkeit richtig klar machen, dass man hier Gelder einsparen und zusätzlich auch noch etwas für die Umwelt tun könne.

Dieses Bewusstsein müsse noch bei einem Großteil der Bevölkerung geschaffen werden. Stehe allein die Finanzierungsfrage im Vordergrund, werde man dieses Ziel nicht erreichen!

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler OR-Fraktion)** meint, er habe gehört, dass die energetische Gebäudesanierung allein nicht ausreiche, um den CO<sub>2</sub> Ausstoß zu reduzieren. Allein 25 % der Emissionen kommen aus dem Verkehr. Hier sei er der Meinung, dass die Stadt Karlsruhe mit gutem Beispiel voran gehen müsse, in dem sie die Bus-Flotte und Dienstwagen elektrifiziert.

Man dürfe hier nicht von schmutzigem Strom sprechen, denn Öl von den Ölfeldern müsse mit Tankern transportiert und dann noch raffiniert werden. Hier entstehe genau so CO<sub>2</sub>, als wenn man Braunkohle verstromte.

Deshalb noch einmal der Aufruf an die Verwaltung, sich hier vorbildlicher zu verhalten.

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest und bedankt sich bei Herrn Vogeley für die Informationen, speziell für Aue. Er möchte ihm auf den Weg geben, dieses Aufgabengebiet nicht zu unterschätzen. Digital möge das zwar im Moment sehr „hipp“ sein, nur es nütze alles nichts, wenn uns der Klimawandel und die Luftverschmutzung keine Luft zum atmen lassen. Insofern wünsche er sich, dass Herr Vogeley und sein Team weiter machen, die Unterstützung der Gremien und Bevölkerung habe er.

- Klopfbeifall -

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 2:           Abteilungsbericht Bürgerbüro**

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 2** auf und begrüßt hierzu Herrn Diebold vom Stadtamt Durlach.

**Herr Diebold (StaDu)** begrüßt die Anwesenden und informiert, dass der letzte Bericht von seiner Abteilung schon längere Zeit zurück liege. Am 6. Juli 2016 habe an dieser Stelle seine Kollegin Frau Winter im Ortschaftsrat berichtet.

Es sei also höchste Zeit, den Ortschaftsrat wieder zu informieren, was er heute gerne tun werde.

Er berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) über

- Organisation Statistik
- Vorstellung Terminvereinbarungssystem Tempus
- Neuigkeiten „klassisches“ Bürgerbüro und
- Neuigkeiten Standesamt.

Am Ende seines Berichtes möchte er noch festhalten, dass es ja in diesem Jahr einen besonderen Termin beim Standesamt gebe, der noch nicht restlos ausgebucht wäre. Am 18. August 2018 biete man Trauungen „open end“ an!

Aktuelle habe man ca. 20 Terminvormerkungen für diesen Termin, habe aber noch Luft für weitere Termine. Eine ganz besondere Uhrzeit, die „Sunset-Trauung“ auf dem Turmberg um 20:15 Uhr sei noch offen. Während der Zeremonie habe man eine herrliche Aussicht auf den Sonnenuntergang....

**- Klopffbeifall -**

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** meint, er habe diesen offenen Termin auch als Apell an das Gremium verstanden. Falls der Eine oder die Andere Ambitionen hege.... der Termin wäre also noch frei.

Er bedankt sich bei Herrn Diebold für seine Ausführungen, stellt keine Wortmeldung fest und äußert, dass er sich sicher sei, dass die Eheschließungen in Durlach noch stark zunehmen werden.

Er bittet Herrn Diebold, den Dank des gesamten Gremiums für den guten Service und die Freundlichkeit seiner Mitarbeiter mitzunehmen.

Er höre dies häufig, wenn es um die Mitarbeiter im Rathaus gehe und so etwas höre man gerne.

**- Klopffbeifall -**

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 3** auf und begrüßt hierzu Herrn Schwartz vom Stadtplanungsamt, sowie Herrn Hitscherich vom Ingenieurbüro PTV.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** begrüßt die Anwesenden und bedankt sich dafür, dass man noch vor der öffentlichen Abschlussveranstaltung die Möglichkeit habe explizit auf die Verkehrsthemen einzugehen, erläutern könne wo man stehe und was für Möglichkeiten es durch die verkehrlichen Erschließung gebe.

Er habe Herrn Hitscherich mitgebracht, welcher das Verkehrsgutachten erstellt habe, damit dieser das Gutachten erläutern könne.

So habe man die Möglichkeit, Anregungen des Ortschaftsrates aufzunehmen und diese eventuell noch umzusetzen.

**Herr Hitscherich (PTV)** stellt das Verkehrsgutachten und **Herr Schwartz (Stpl.A.)** die Verkehrserschließung anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) vor.

**OR Griener (CDU-OR-Fraktion)** bedankt sich für die Ausführungen der beiden Herren. Er habe persönlich massive Zweifel daran, dass wenn die Hubstraße zurück gebaut werde, so wie es in der Vorlage gezeigt wurde, dass diese überhaupt noch den prognostizierten Restverkehr, der bei Variante 2 ja immerhin noch bei 960 Fahrzeugen liege, dass dieser Verkehr dann noch durch die Hubstraße aufgenommen werden könne.

Er möchte wissen, ob man sich Gedanken darüber gemacht habe, ob es auch andere Lösungen gebe? Theoretisch gebe es ja noch eine andere Zufahrt, die hinter der Hubbrücke ankomme. Fahre man von der Alten Weingartener Straße in Richtung Grötzingen, gehe links ein Weg hinunter und komme auf der anderen Seite wieder nach oben, nach der Hubbrücke. Er wolle wissen, ob man hier mal ein Auge darauf werfen könne, ob man diese Straße eventuell ertüchtigen könne? Dann wäre man sämtliche Probleme los und könnte die Hubstraße so belassen, wie sie sei.

**OR Holstein (SPD-OR-Fraktion)** meint, wenn man von der Durlacher Allee kommt und in Richtung der alten B10 wolle, dann müsse man so wie es jetzt sei, eigentlich bei der dm-Zentrale den Berg hinunter, unter der Durlacher Alle hindurch, dann über die Johann-Strauss-Straße, um dann endlich auf die B10 zu gelangen.

Gebe es denn nicht eine Möglichkeit direkt von der Durlacher Allee auf die B10 zu fahren? Sie fürchtet, wenn die dm-Zentrale kommt, werde der Verkehr noch stark zunehmen und damit meine sie nicht den täglichen Verkehr, sondern den Verkehr, der bei Veranstaltungen aufkomme. Dann werde es, ihrer Meinung nach, äußerst problematisch für die kleine Johann-Strauss-Straße.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** antwortet, dass man den B10 Anschluss ja im Gutachten gezeigt habe. Dieser müsste im Zusammenhang mit der Öffnung der dm-Zentrale, tatsächlich untersucht werden.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 2**

Eine schlanke Lösung, mal kurz von der Durlacher Allee nach rechts abzubiegen, in Richtung B10, gehe allerdings nicht. Diese Frage sei spannend und müsse 2020 geprüft werden.

In der Prognose von PTV werde der Verkehr aber nicht diesen Weg über die Dornwaldsiedlung nehmen. Dieser werde weiter über die Hubstraße fahren. Im Gutachten habe man unter Planfall 2 die Entlastungswirkung gezeigt, wenn es eine direkte Verbindung gebe. Die Sorgen müsse man sich nach diesem Verkehrsmodell also nicht machen. Die Alternative sei zu unattraktiv, man müsse also abwarten, bis dm starte.

Zur Frage Rückbau Hubstraße, Restverkehre aufnehmbar...?

Nach den Prognosen sei es so, dass auf der Hubstraße später, in etwa dieselben Verkehrsmengen fahren werden, wie sie heute schon fahren. Insofern sind die Mengen also absolut aufnehmbar. Die zusätzliche Engstelle, die entstehe, wäre nicht so lange wie die Engstelle, die man heute schon auf der Hubbrücke habe.

Die Frage nach der Alten Weingartener Straße und ob man diese nutzbar machen könne, nehme man mit, um nachzuschauen, ob Optionen bestehen. Dies werde man dann im weiteren Verfahren berücksichtigen.

**OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, die wichtigste Aussage des Gutachtens sei, dass eine Anbindung an die alte B10 unbedingt erforderlich wäre. Die ganze Konzeption des Sportparks, inklusiv der Parkplätze auf der Hubstraße, seien so ausgerichtet.

Er wolle hervorheben, dass durch das Gutachten eindeutig belegt wurde, dass eine Anbindung an die B 10, unbedingt benötigt werde. Das allein reiche aber seiner Ansicht nach nicht, denn im Planfall 1 wurde gezeigt, dass 40 % der Verkehre weiterhin über die Hubstraße fahren werden.

Hier möchte er den Bogen zum TOP 1 ziehen, zum Thema Klimaschutz. Man habe heute acht Tagesordnungspunkte, bei denen es um das Thema Verkehr gehe. Bei jedem einzelnen müsse aber auch überlegt werden, was zum Thema Erreichung der Klimaschutzziele getan werden müsse. Bei der Anbindung Hub müsse also schon heute überlegt werden, wie die Verkehrsströme gelenkt werden müssen, um so wenig Autoverkehr wie möglich zu erzeugen.

Für den Fahrrad- und Fußverkehr wurde ja einiges an Attraktivitätssteigerung gezeigt.

Wo er aber massiv widerspreche wäre die Aussage, dass zum Thema ÖPNV nichts getan werden müsse.

Natürlich habe man die S-Bahn in der Nähe, wobei die Fußwege von der S-Bahn-Haltestelle zum Sportpark doch sehr lang wären, zumindest deutlich länger, als vom Parkplatz zu den Sportanlagen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 3**

---

Erwähnt werden müsse auch, dass man nicht auf direktem Weg von Durlach zum Sportpark kommt, aber 80 % des Verkehrs unter der Woche wird aus Durlach zum Sportpark fahren!

Diese 80 % werden nicht mit dem ÖPNV kommen, da der Weg viel zu umständlich ist. Jeder Durlacher kennt den Weg von der Haltestelle bis zum Gleis 11/12. Da könne man gleich den Weg bis zur Hub laufen. Das ist nicht besonders attraktiv und es gebe noch andere Bereiche, wie z. B. die Bewohner vom Geigersberg, der Brühlstraße, usw. Da müsse man erst mal mit dem Bus fahren und mehrmals umsteigen.

Der Sportpark ist mit öffentlichen Mitteln nur schlecht erreichbar! Hier müsse angesetzt werden und das betone er ausdrücklich, das Gutachten habe hier erhebliche Mängel, die nicht gut beleuchtet wurden.

Konkret möchte er fragen, ob es nicht doch machbar wäre, direkt von Durlach auf die alte B 10 abzubiegen? Er habe sich das angeschaut und halte das für denkbar.

Problematisch sei seiner Meinung nach auch, dass evtl. ein Vollknoten geplant werde, da ja bei dm schon ein Vollknoten geplant sei. Das mache die Strecke für Fahrradfahrer und Straßenbahnen erheblich schlechter, denn dadurch werde die Fahrt in Richtung Karlsruhe erheblich langsamer.

Die Unterführung sollte auch in Gegenrichtung nutzbar gemacht werden, um quasi den Linksabbieger in Richtung Durlach herzustellen. Man fahre mit dem Auto auf der zweiten Spur unten durch, um dann über eine Schleife wieder auf die Durlacher Allee zu kommen. Oder man biegt links ab, durch die Dornwaldsiedlung, um dann wieder auf die Durlacher Allee hoch zu kommen. Er sei der Meinung, dass das relativ schnell umsetzbar wäre.

Dann die Frage, ob man die Hubstraße nicht für den Straßenverkehr schließen müsse? Zum Gehweg möchte er noch fragen, welche Breite dieser Gehweg durchgehend haben werde? Die Planskizze an den Bäumen entlang, hätte er gerne noch einmal erläutert bekommen.

Zur Idee von OR Griener mit der Anbindung an die Alten Weingartener Straße möchte er anmerken, dass seiner Meinung nach dort sehr viel Fahrradverkehr stattfindet und dass diese dann verbreitert werden müsse.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** antwortet zur Frage des Gehweges, dass man dort auf 1,50 m weit raus gehe, sprich man habe eine Restgehwegbreite vor dem Baum von ca. 1,50 m Gehweg, so dass man sich in einer Größenordnung von etwa 2,00 bis 2,50 m bewege. Je weiter man zur Hub komme, desto breiter werden die Gehwege, da immer mehr Fußgänger dazu kommen. So sehe das Konzept es vor.

Das Thema ÖPNV nehme man mit. Zum jetzigen Zeitpunkt sei es zu früh, um konkret über mögliche Buslinien in dieses Gebiet zu diskutieren. Im Rahmenplan wurde außerdem ein Bushalt berücksichtigt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 4**

---

Durch diese reine Sportnutzung, und das zeige das Gutachten, balle sich die Aktivität am Nachmittag und Abend.

Tagsüber habe man wenig Belegung, wobei auch darüber nachgedacht wurde, eine Sportkita anzusiedeln.

Die Rentabilität einer Buslinie in dieses Gebiet werde deshalb schwierig sein, wobei man umgekehrt auch sehen müsse, dass die Verkehrsbetriebe darüber nachdenken werden einen Bus einzusetzen, wenn sich der Bedarf einstellt.

Ansonsten wäre es richtig, dass die direkte Anbindung an Durlach nicht optimal sei.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** meint, er habe im Vorfeld zwei Fragen per E-Mail geschickt, zur Variante 2 (Turbokreisel), ob es möglich wäre, den nach links zu verschieben? So hätte man die zweite Fahrspur der alten B10 Richtung Hagsfeld durchgehend. Wenn er diese Strecke fahre, kommen ihm doppelt so viele Autofahrer entgegen. Im weiteren Verlauf sind zwei Kreuzungen mit Ampelregelung. Könnte man also nicht über eine Ampelregelung nachdenken?

Man komme ja nach dem Park + Ride Parkplatz wieder einspurig auf die alte B10.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** äußert, dass man die Fragen per E-Mail bekommen habe. Die Frage, ob dort nicht ein Kreisverkehr möglich wäre, habe Herr Hitscherich schon im Vortrag angesprochen, das sei nicht erforderlich. Man sehe das immer anhand verschiedener Eskalationsstufen.

1. ganz normale Einmündung – 2. Kreisverkehr, wenn es aus verkehrlicher Sicht anfängt nicht mehr leistungsfähig zu sein – 3. und letzte Lösung ist dann die Ampellösung.

Eine Ampellösung sehe er an dieser Stelle nicht, weil einfach mit einer sehr guten Verkehrsqualität diese ganz normale Einmündung abzuwickeln wäre. Was Charme hätte und da gebe er OR Kehrlé recht, sei die Möglichkeit eines Kreisverkehrs mit Bypass in Richtung Pfinzthal. Die Variante habe man verwaltungsintern diskutiert, sie dränge sich aber aus verkehrlicher Sicht nicht auf.

Herr Hitscherich habe auch schon erwähnt, dass dabei mehr Wartevorgänge durch die Hauptströme auf der B 10 entstehen könnten.

Charme hätte dies dann, wenn man den zweiten Fahrstreifen, den rechten Fahrstreifen in Richtung Karlsruhe gleich als Parkplatz nutzen könnte. Diese Möglichkeit habe man diskutiert, allerdings nicht bei den durchgängigen Strömen. Das war das Problem, welches man in der Verkehrsrunde mit dem Ordnungs- und Bürgeramt und der Verkehrspolizei dort gesehen habe.

Man wäre da noch im Außerortsbereich und eben den Charakter, den die Straße dort habe, nämlich Mitteltrennung autobahnähnlich. Deshalb würde man es nicht empfehlen, dort im Randbereich, eine Parkierung entlang der durchgehenden Ströme, vorzusehen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018****Protokoll zu****TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“****Blatt 5**

---

Insofern benötige man schon die Anliegerfahrbahn, die in diesen Varianten beinhaltet wäre, um die Hauptströme auf die Gegenfahrbahn überleiten zu können. Eventuell könne man dies als Zukunftsoption vormerken.

Im ersten Schritt werde man keinen Kreisverkehr vorsehen, da reiche diese Einmündung mit einer sehr guten Verkehrsqualität. Damit seien alle Verkehrsströme abwickelbar. Eventuell könne man es als Option für die Zukunft sehen, wenn man darüber nachdenkt Zusatzparkplätze auf der B10 anzubieten und wenn dieser Außerortscharakter ein Stück abgenommen hat, eben durch diese Entwicklung mit dem Park + Ride Parkplatz.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler OR-Fraktion)** möchte an die ÖPNV Diskussion von vorhin anknüpfen. Der ehemalige Ortschaftsrat Scholz habe ihm seine Gedanken wegen der ÖPNV Anbindung mitgeteilt. Diese werde er Herrn Schwartz gerne zukommen lassen.

Herr Scholz meinte, man könne die Linie 31, die am Heegwald im Gewerbegebiet endet, über eine Feldweg, der entsprechend ausgebaut werden müsste, direkt in die Untere Hub hinein fahren lassen.

Die Fahrzeiten wären in etwa gleichen wie jetzt, wo die Linie 31 über die B3 fahre. Da sehe er keine großen Defizite. Diese Linie könne man mit der Linie 24 zum Bergwald verbinden, um den Bergwald über Aue oder die Innenstadt, direkt an die Untere Hub anzuschließen.

Dann möchte er noch anmerken, dass man die Sache mit der dm Zufahrt und dem Modell P 2 koordiniert betrachten solle und nicht getrennt. Nicht das man mit der Untermühlstraße etwas anstellt, was man nachher bei dem P 2 nicht gebrauchen könne.

**OR Dr. Wagner (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, im Gutachten habe man ja die Zahlen im jetzigen Bestand, was die Hubstraße anlangt, mit dem Modell P 1 verglichen und sei zu der Aussage gekommen, dass das ungefähr die gleichen Verkehre wären.

Dem möchte er widersprechen, weil es ein einseitiger Blick auf den PKW –Verkehr wäre. Die große Hoffnung, die man mit diesem Projekt verbinde sei, dass die Kinder dort mit dem Fahrrad zum Training fahren. Die werden alle über die Hubstraße fahren.

Das bedeute aber, dass man sehr viel mehr Verkehr haben werde, aber eben Radverkehr. Da sehe er ein großes Problem in der Konkurrenz auf dieser kleinen Straße, zwischen dem PKW- und dem Fahrradverkehr.

Das große Ziel sollte doch aber sein, möglichst viel Fahrradverkehr und möglichst wenig PKW-Verkehr zu haben. Deshalb müsse man die Radverbindung zur Hub in den Sportpark so attraktiv wie möglich machen. Das sollte doch so früh wie möglich geplant werden, bevor man später über eine mögliche Sperrung der Straße nachzudenke.

Dann habe er noch eine Frage, wie Schüler in die Untere Hub kommen? Das sei doch auch eine verkehrliche Frage, darüber habe er im Gutachten nichts finden können, obwohl das ja auch ein wichtiges Thema wäre.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 6**

---

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** meint, das sei kein separates Thema im Gutachten gewesen, da das Gutachten die großen Verkehrsströme aufnehmen sollte. Er denke, wenn die Hub in das Bebauungsplanverfahren einsteige und hier rede man von einem Zeitraum bis 2020, dann müsse man sich Gedanken machen, welche Schulnutzungen können in der Hub stattfinden und natürlich die Frage, wie man die Schüler sicher von der Schule zur Hub und wieder zurück bringt.

Was die Frage zu einer frühzeitigen Sperrung der Hubstraße anlangt, dies müsse man sich genau überlegen, denn es hänge doch einige Nutzungen an der Hubstraße. Die wären dann, neben der Unteren Hub, also neben dem Sportpark, komplett autoverkehrstechnisch abgehängt.

Man müsse überlegen, ob das das Ziel wäre, auch im Hinblick auf die verschiedenen Nutzungen landwirtschaftlicher Art, oder der Reiterverein. Wenn es tatsächlich nur noch eine Anbindung gebe, wie sollen die dann alle dorthin kommen?

Man habe gesagt, dass diese Option der Sperrung bestehe, auch die Option eines weiteren Rückbaus. Für den Start werde man aber empfehlen, was man derzeit aufgelegt habe, beobachten wie es sich entwickelt und falls es Probleme gebe, zu reagieren bis hin zu einer Sperrung. Dies dann aber erst nach genauer Überlegung, wo sperrt man und welche möglicherweise verbindenden Maßnahmen sind im 2. Schritt notwendig.

**OR Wenzel (Freie Wähler OR-Fraktion)** meint, gut wäre natürlich eine Reduzierung des PKW-Verkehrs, eine Verengung, den Fußgängern und Radfahrern dort mehr Platz zu geben. Ob eine endgültige Sperrung sinnvoll wäre, könne er zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen.

Er wollte fragen, ob man bei diesem Verkehrsgutachten auch festgestellt habe, welche Entlastung es bei den jetzt dort ansässigen Vereinen ASV und DJK gebe? Wie sind die Bewegungen, denn dort werde ja etwas wegfallen. Wie werde sich das verlagern? Wurde das geprüft?

Er sei sicher, dass die Wege dort nicht so groß sind, dass tatsächlich viele den kurzen Weg mit dem Fahrrad nutzen werden, da es sich um ortsgebundene Vereine handelt und nicht um Vereine, die aus weiter Gegend streuen.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** meint, er gebe OR Wenzel Recht, es werde sicherlich eine Entlastung geben. Es sind ja keine neuen Nutzungen die dort entstehen, sondern die Nutzungen gebe es ja heute schon. Insofern ist das, was momentan im Gutachten getan werde, im Sinne eines „worst case“ aufgesattelt worden. Überall dort wo Verkehre heute sind habe man gesagt, das sind Bestandsverkehre und man packe die neuen Verkehre, die ja eigentlich keine neuen Verkehre sind, weil ja die Nutzung in Durlach schon besteht, oben drauf.

Tatsächlich wird es im Bereich, wo die heutigen Sportplätze sind, eine Entlastung geben und wenig oder keine Belastungen wird es geben, in dem Bereich Hubstraße. So die Grundaussage im Verkehrsgutachten.

Alles Weitere wurde im Gutachten nicht berücksichtigt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 7**

---

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, es sei nicht zielführend, diesen Sportpark zu bauen, um dann erst zu schauen, wie es mit den Schulen laufe. Das ist eine wichtige Frage, die vom ersten Spatenstich an geklärt werden müsse. Welche Schule muss dort Sport machen und wie kommen die Schüler dorthin?

Vom Markgrafengymnasium und Friedrich-Schule aus zu laufen, sei viel zu weit. Dort seien viele Schüler, die mit dem Bus fahren. Denen stehen keine Fahrzeuge zur Verfügung. Dies sei eine Frage, die schon mit dem Bebauungsplanverfahren geklärt sein müsse. Man könne die Schulen nicht erst damit konfrontieren, wenn der ASV platt gemacht werde.

Wegen der Auffahrtsrampe zur Hub möchte er sagen, dass dort schon heute, auf dem gesamten Gehweg, keine zwei Erwachsene nebeneinander laufen können. Eigentlich müsse man den Gehweg dort in Gänze verbreitern, denn so wäre er nicht zukunftsfähig. Da bleibe auch keine Straße übrig, wo sich zwei Autos begegnen können, das halte er für ausgeschlossen. Das müsse nachgemessen werden.

Seiner Meinung nach wäre der Gehweg dort durchgehend weniger als 1,20 m breit und an den Bäumen habe man teilweise links noch 20 cm und rechts noch zwischen 40 und 50 cm. So die momentane Situation dort und es reiche nicht aus, den Gehweg nur in diesem Bereich zu verbreitern.

Zum gesamten Verkehrskonzept möchte er sagen, und er habe es komplett gelesen, dass man einen guten Blick auf die Situation habe und auch wie diese werden könne. Es wurde auch ausführlich über die verkehrlichen Zustände an den Kreuzungen und über die Verkehrsbelastungen informiert.

Zur Hubstraße möchte er anmerken, dass man diese im Bereich Pfinzstraße und Waldshuter Straße in den 80er Jahren zurück gebaut habe, um dort Radwege anzuschließen, deshalb sei diese inzwischen sehr schmal. Aber auch dort wäre heute ein Begegnungsverkehr zwischen zwei PKW's nicht möglich, so wie die Straßenraumnutzung durch parken und fahren, etc. gegeben sei.

Was ihn als Grünen-Politiker aber an dieser Verkehrsuntersuchung massiv störe wäre, dass er bis Seite 31 blättern müsse, um zum ÖPNV, zum Fahrrad fahren und um zu den Fußgängern zu kommen. Die Vorstellung seiner Fraktion sei gewesen, dass man hier eine ökologische, zukunftsfähige Geschichte mache.

Er spricht Herrn Schwartz direkt an und meint, dass dieser es doch selbst wisse, denn dem Stadtplanungsamt werde doch jedes Mal der Autoverkehr von den Anwohnern und Betroffenen um die Ohren gehauen. Das sei doch der einzige Gegenwind, den man im Säuterich habe, da müsse sich doch einmal etwas ändern.

Man komme dann auf Seite 31 zum ÖPNV. Dort stehen dem ÖPNV ganze 21 Zeilen, dem Radverkehr 9 Zeilen und dem Fußverkehr 23 Zeilen zur Verfügung. Das sei, seiner Meinung nach, kein zukunftsfähiges Verkehrskonzept! Für den ÖPNV müsse eine Lösung gefunden werden!

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 8**

Komme Jemand aus Aue oder vom Geigersberg, ist dieser sechs Minuten mit dem Bus unterwegs. Dann warte er zwischen drei und vier Minuten, man müsse ja eine Karenzzeit einrechnen. Wer mit dem Auto fahre, wäre in derselben Zeit schon in der Unteren Hub, während der andere immer noch im eigenen Ortsteil in die Bahn steige. Dann müsse dieser mit dem ÖPNV vom Geigersberg zur Endstation oder zum Schlossplatz fahren. Dort müsse er wieder zwischen vier bis fünf Minuten warten um zum Bahnhof Durlach zu fahren. Dort angekommen muss er ca. vier Minuten bis zum Gleis 11 / 12 laufen, das habe ja auch schon OR Maier erwähnt. Wenn er Glück habe, wartet er dort nur zwei Minuten, hat er aber Pech können es auch 12 Minuten sein, bis die S-Bahn kommt. Die nutzt er dann ganze zwei Minuten, um dann noch einmal sechs Minuten bis zum Sportpark zu laufen.

Das sei völlig unakzeptabel! Das mache doch Niemand, außer Menschen, die überhaupt keine andere Möglichkeit haben, um vorwärts zu kommen!

Alle anderen werden das Auto oder das Fahrrad nutzen.

Hier ist es Aufgabe des Stadtplanungsamtes und der Verkehrsbetriebe ein tragfähiges ÖPNV Konzept für Durlach zu entwerfen. Nicht für Grötzingen und die Oststadt, sondern für Durlach und zwar dort für den Großteil der Bevölkerung, die nicht nur im Bereich der Durlacher Altstadt wohnen. Das fehle hier zur Gänze!

Der Autoverkehr werde sicherlich eine gute Möglichkeit finden, da gebe es ja so viele Varianten, die im Anhang noch einmal erläutert werden. Damit werde man sicherlich keine Probleme bekommen.

Er denke wenn man einen zukunftsfähigen und ökologischen Sportpark haben möchte, müsse man sich um diese Themen kümmern! Das könne er aber bis jetzt noch überhaupt nicht sehen.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** antwortet zur ersten Frage, zur Schülerfrage, dass dies natürlich noch vor dem 1. Spatenstich geklärt werden müsse.

Das sei im Rahmenplan jetzt noch etwas früh, da man ja noch „entwurflich“ unterwegs wäre.

Wegen der Gehwege, die müsse man sich tatsächlich, wegen notwendiger Verbreiterungen, noch einmal anschauen.

Genau so müsse man sich den Begegnungsfall in der Hubstraße, zwischen der Pfinzstraße und der Brücke, noch einmal anschauen. Da gebe es dann im Bestand relativ einfache Lösungen, denn Engstellen oder Ausweichstellen können relativ schnell eingebracht werden.

Dies sehe er auch vor dem Zusammenhang, dass keine Zusatzverkehre in der Hubstraße zu erwarten sind. Man müsse aber schauen, wie dies sich im Wohngebiet verteilt, vielleicht schaut es dort anders aus.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018****Protokoll zu****TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“****Blatt 9**

---

Hier müsse man nach Inbetriebnahme schauen, wie sich dort die Gesamtmenge verteilt. Eventuell könne Herr Hitscherich über sein Gutachten, oder die MEV Untersuchung Fuß/Rad eingehen, hierzu könne er aus seiner Sicht wenig sagen.

**Herr Hitscherich (PTV)** meint, die Aufgabenstellung lag zuerst auf dem KFZ-Verkehr, um zu schauen, wie man mit dem Auto zum Sportpark komme.

Es sei auch ein Punkt gewesen, darauf zu achten, welche Aktivitäten man dort habe.

Gerade der Trainingsbetrieb unter der Woche, mit sehr vielen unterschiedlichen Trainingsbeginn-Zeiten. Nicht jeder Verein beginne exakt zur vollen Stunden, oder auf den ÖPNV-Takt angepasst. Deshalb sehe man den ÖPNV vor allem dann erst interessant, wenn es sich um den Zuschauer-Betrieb handle, oder beim Freizeitverkehr, weniger für den täglichen Trainingsbetrieb.

Dabei konnte man es sich nicht vorstellen, einen attraktiven ÖPNV dort zu etablieren, der dann noch in einem ausreichenden Takt pendelt, damit die Jugendlichen und Kinder passend zum Trainingsbeginn hin und auch wieder weg kommen. Man habe sich auch nicht die riesigen Mengen an Pendlern vorstellen können, welche eine dichte Taktfolge beim ÖPNV rechtfertigen würde. Aber vielleicht habe man sich hier ja auch getäuscht?

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler OR-Fraktion)** meint, man habe das Problem, dass unsere Vorschriften über Verkehrsentwicklung, Verkehrsgestaltung, usw. noch immer in den 60er Jahren hänge.

Also das Umdenken bei der Planung und da mache er den Planern überhaupt keinen Vorwurf, denn diese haben eine gute Arbeit geleistet, aber diese müssen sich eben an die Vorschriften halten, welche eben immer noch in den 60er Jahren verankert wären.

Dann hatte er vorhin gesagt, und das ist vielleicht etwas unter gegangen, dass die Buslinie 31 die am Heegewald endet, die könnte man sehr gut durch das Gebiet Untere Hub fahren lassen, diese fahre alle 20 Minuten. Also benötige man keinen zusätzlichen Bus, sondern könne es mit dem vorhandenen Busbetrieb abwickeln. Das sollte dann aber jetzt schon mit den Verkehrsbetrieben besprochen werden und nicht erst dann, wenn der Bebauungsplan fertig wäre.

**Herr Schwartz (Stpl.A.)** antwortet, den Vorschlag nehme man gerne auf. Wenn OR Müller ihm hier Unterlagen zukommen lasse, sage er gerne zu, dass man diese mit den Verkehrsbetrieben im Detail besprechen werde.

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 3: Verkehrsuntersuchung „Untere Hub“**

**Blatt 10**

---

Er meint, dass alle Themen besprochen und diskutiert wurden. Festzustellen sei, dass der größte Konsens innerhalb des Gremiums an der Direktanbindung zur alten B 10 liege.

Die anderen Themen wurden zum Teil kontrovers diskutiert, was ja auch gut wäre. Er bittet Herr Schwartz darum, die Anregungen aus dem Gremium mitzunehmen und in die weiteren Planungen miteinzubinden. Er denke, das Gesamtprojekt werde den Ortschaftsrat noch einige Zeit begleiten. Er dankt Herrn Schwartz und Herrn Hitscherich für Ihre Ausführungen.

**- Klopfeifall -**

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Sanierung der Straßenbrücke über die Bahngleise im Zuge der Hubstraße in Durlach, Projektvorstellung im Ortschaftsrat  
Beschlussvorlage**

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 4** auf und begrüßt hierzu Herrn Pfister vom Tiefbauamt.

**Herr Pfister (TBA)** begrüßt die Anwesenden und meint, da die Zeit schon weit fortgeschritten sei, versuche er, sich möglichst kurz zu fassen. Er freue sich, dass man die Möglichkeit bekomme, die Maßnahme der Sanierung der Straßenbrücke über die Bahngleise, im Zuge der Hubstraße, heute dem Gremium vorzustellen.

Die Maßnahme sei Teil des Doppelhaushaltes 2017/2018 und damit bereits 2016 im Rahmen des gemeinderätlichen Kostenkontrollverfahrens als Projekt vorgestellt worden.

Er erläutere anhand einer Power-Point-Präsentation (s. Anlage) folgende Themen:

- Umfang der Maßnahmen
- Bauablauf und Zeitplan
- Verkehrliche Einschränkungen und Umleitungen.

**- Klopfbeifall -**

**OR Dirk Müller (CDU-OR-Fraktion)** fragt, ob von Seiten des Tiefbauamtes, zu den durchführenden Maßnahmen an den beiden Brücken, Kontakt mit dem Reiterverein aufgenommen wurde. Der Reiterverein in der Hub führe vom 22. – 24.06.2018 sein Reitturnier durch. Zu dieser Veranstaltung werden verstärkt übergroßen Fahrzeuge, sprich LKW's mit Pferdetransportfahrzeugen, in dieses Gebiet fahren. Er frage sich, ob diese Umleitungsstrecke, die das Tiefbauamt anvisiert habe, ob diese für solche Transporter geeignet wären?

**Herr Pfister (TBA)** äußert, OR Müller spreche einen wichtigen Punkt an.

Man habe Kontakt mit dem Reiterverein und wisse über diese Veranstaltung Bescheid. Diesbezüglich habe man sich abgestimmt.

Das sei auch einer der Gründe, weshalb man diese offizielle Umleitung, gerade über diese Strecke führe. Die andere Möglichkeit, wo die Fußgänger laufen, sei an dieser einen Unterführung, die eine S-Schikane habe, welche sehr eng und unübersichtlich wäre. Da biete der andere Weg eine deutlich bessere Möglichkeit, vor allem wenn Fahrzeuge ausweichen müssen.

Man werde extra für dieses Reitturnier eine Einbahnstraßenregelung einführen. Dabei fahre man, wie in der Präsentation gezeigt, zum Reitverein hinein und wieder über den Lenzenhubweg hinaus. Diese Wegführung sei allein wegen der größeren Transporte so geplant worden.

### 3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018

#### Protokoll zu

#### TOP 4: Sanierung der Straßenbrücke über die Bahngleise im Zuge der Hubstraße in Durlach, Projektvorstellung im Ortschaftsrat Beschlussvorlage

Blatt 2

---

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte wissen, ob die alte Brücke mit giftigen Stoffen kontaminiert wäre und ob deshalb diese Einhausung notwendig sei?

**Herr Pfister (TBA)** antwortet, das sei vollkommen richtig. Die Brücken aus dieser Bauzeit haben das alle mehr oder weniger. Der alte Korrosionsschutz enthalte Bleimennige, d. h. es wäre eine gewisse Kontamination da, die aber mit entsprechenden Arbeitsschutzmaßnahmen problemlos berücksichtigt werden könne.

Eine Einhausung der Brücke werde aber generell gemacht, selbst wenn der Korrosionsschutz neu wäre. Das Strahlverfahren führe zu einer erheblichen Staubauswirkung und diese wolle man vermeiden.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** möchte wissen, ob durch diese Einhausung gewährleistet werde, dass sich der Staub und anderes nicht auf die Nachbarhäuser ausbreiten könne?

Vor Jahren habe es eine ähnliche Baumaßnahme gegeben, bei der es zu ganz erheblichen Staubverschmutzungen in den angrenzenden Häusern gekommen sei.

**Herr Pfister (TBA)** antwortet, dass durch die Einhausung sichergestellt werde, dass es zu keiner großen Staubeentwicklung komme. Das dürfe nicht sein, da es sich hier um kontaminiertes Material handelt, welches abgetragen werde.

Hinzu kommt, dass kein Strahlverfahren angewendet werde, welches zu größeren Staubeentwicklungen führen könne.

Man habe in Abstimmung mit dem Denkmalschutz eine Maßnahme durchführen müssen, die eher unüblich und weitaus aufwendiger wäre. Es werde eine Handentrostung stattfinden. Diese werde mit Druckluft nagelentroster, der von sich aus schon eine geringere Staubeentwicklung habe, als die klassische Strahlvariante, durchgeführt.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler OR-Fraktion)** möchte wissen, ob die Kosten der Sicherheitsleistungen der Deutschen Bahn schon beinhaltet wären, oder ob diese noch zusätzlich hinzukommen?

**Herr Pfister (TBA)** antwortet, diese Kosten sowie die Gutachterkosten und Planungskosten seien schon enthalten.

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** möchte wissen, ob nachdem die ursprüngliche Tragfähigkeit der Brücke wieder hergestellt werde, diese einen normalen Bus der KVV tragen könne?

**Herr Pfister (TBA)** informiert, dass ein normaler Linienbus mit 16 t problemlos über die Brücke fahren könne.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 4: Sanierung der Straßenbrücke über die Bahngleise im Zuge der Hubstraße in Durlach, Projektvorstellung im Ortschaftsrat  
Beschlussvorlage**

**Blatt 3**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest. Aus den Wortmeldungen des Gremiums sei auch nicht herauszuhören, dass es Argumente gegen das Projekt oder den Zeitplan gebe. Insofern werte er es als Zustimmung und diese solle Herr Pfister mitnehmen. Man wünsche eine unfallfreie und gute Bausanierung.

**- Klopfbeifall -**

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5:           Bahnhofsplatz Durlach und Sanierungsgebiet**

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 5** auf und äußert, dass es hier um die Kenntnismahme des Sachstands bezüglich der Planung des Bahnhofsvorplatzes und seiner Zeitschiene, sowie des Umfangs dieser Sanierungsmaßnahme bzw. des Sanierungsgebietes gehe. Hierzu begrüßt er Herrn Gerardi vom Stadtplanungsamt.

**Herr Gerardi (Stpl.A.)** begrüßt die Anwesenden und meint, er werde zum Sachstand berichten. Man hatte das Thema schon im Ausschuss II (2015) und im Planungsausschuss besprochen. In beiden Ausschüssen habe man Anregungen mitgenommen, die nun eingearbeitet wurden. Man sei noch nicht am Ende der Planung, das werde man anhand der Skizze und des Zeitplanes zeigen (Power-Point-Präsentation, s. Anlage).

Zum Ende der Präsentation merkt er an, dass die Ergebnisse im Sommer 2020 vorzustellen wären. Der Termin der Antragstellung des Förderprogramms wäre Oktober 2020, den Bescheid bekomme man im April/Mai 2021 und die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes im 2. Quartal 2021. Bis Ende 2023 hätte man dann das Maßnahmenkonzept beisammen und im Dialog mit der Bürgergemeinschaft ausgearbeitet. Es sei also wie immer, ein mehrjähriger Prozess.

**- Klopffbeifall -**

**OR Kehrlé (CDU-OR-Fraktion)** bedankt sich bei Herrn Gerardi für die Präsentation. Man habe für den Bahnhofsvorplatz und Postvorplatz Einzelmaßnahmen geplant, diese eventuell neu zu gestalten. Was passiert mit den Einzelmaßnahmen, werden diese in das Konzept miteinfließen?

Wegen der Ausweisung des geplanten Sanierungsgebietes, gibt es die Möglichkeit, den Postvorplatz hier noch mitaufzunehmen, um sich die Fördergelder vom Land zu sichern?

**Herr Gerardi (Stpl.A.)** meint, man habe den Postparkplatz ja schon vorgestellt und das Gremium habe sich für Variante 3 entschieden, welche die kleinere Maßnahme gewesen wäre. Nach Schätzung des Tiefbauamtes würde diese Maßnahme ca. 25.000 € kosten.

Das Stadtplanungsamt habe die Planung erledigt, diese liege im Moment beim Tiefbauamt. Er werde aber die Anregung mitaufnehmen, ob es möglich wäre, diesen Platz noch in das Sanierungsgebiet mitaufzunehmen.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, Herr Gerardi wäre ein Fuchs. In der Präsentation wurden alle Problemstellen angesprochen, Stachus und die Ankündigung wegen der Festhalle habe allgemeine Zustimmung gefunden. Wenn es eines Tages auf eine Lösung hinauslaufen sollte, dass womöglich dort ein Neubau der Festhalle von Durlach in Frage komme, werden alle zufrieden sein. Was könne man sich unter dem Umgriff vorstellen, was in den in der Präsentation vorgestellten Wohnfeldern passieren, welche im Sanierungsgebiet liegen.

### 3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018

#### Protokoll zu

#### TOP 5:       Bahnhofsplatz Durlach und Sanierungsgebiet

Blatt 2

---

Bedeutet das womöglich Umbauten im Straßenraum, mehr Verkehrsberuhigung? Was sind da für Maßnahmen denkbar?

**Herr Gerardi (Stpl.A.)** antwortet, dass es bei den Wohnungen Fördergelder gebe für Sanierungsmaßnahmen, d.h. wenn es z. B. Toiletten im Außenbereich gebe, wenn diese dann in die Wohnung integriert werden, bekomme man dafür Fördergelder. Natürlich sind auch Straßenumbaumaßnahmen förderlich, solange es sich nicht um reine Markierungsarbeiten handle.

Das sind Punkte, die in der Voruntersuchung aufgenommen werden, da wird erst mal eine Bestandsanalyse gemacht, wo klemmt es, wo sollte man tätig werden, wie sind die Vorstellungen? Diese Maßnahmen werden dann bewertet und vorgeschlagen beim Fördergeber. Dieser sagt dann, was förderfähig ist und was nicht. Man werde da natürlich in die Vollen gehen!

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** meint, man werde den Rahmenplan zum Bahnhofsvorplatz voll und ganz unterstützen.

Es wurde ja einiges davon in den entsprechenden Ausschüssen angesprochen. Das würde nicht nur bedeuten Aufwertung des Postplatzes insgesamt, sondern auch eine gewisse dunkle Ecke heller zu gestalten, um es mal so auszudrücken.

Wer von der Ernst-Friedrich-Straße oder von der Pforzheimer Straße in Richtung Bahnhof gehe, laufe automatisch in eine „dunkle Ecke“, unüberschaubar. Das sind diese Art „Angsträume“, die es einfach gebe, welche man ein Stück weit verbessern könne und mit dem Bau, der dort nun vorgesehen wäre, erst recht.

Den Vorschlag mit der Festhalle, dort am Bahnhof, finde man wirklich interessant. Es wäre mit weniger Protesten zu rechnen, als sonst irgendwo an einer anderen Ecke, da es hier entsprechend günstig liege.

Er schlage vor, dies zu forcieren und ernsthaft zu diskutieren!

Zum Thema Sanierungsbereich habe er sich notiert, das Thema Post noch einmal anzusprechen. Seinerzeit, als man den Vorschlag eingebracht habe auch die Gritzner Straße miteinzubeziehen, habe man dies zwar nicht konkret eingefordert, aber zumindest mit diskutiert. Es wäre also sinnvoll, wenn man zu dem Postplatz auch den ganzen Bereich bis vor zur Pfinztalstraße in dieses Sanierungsgebiet mitaufzunehmen würde, da es letztendlich eine Chance auf Zuschussmöglichkeiten biete.

Ebenso möchte man gerne vorschlagen, den Bereich oben, Untermühlsiedlung, noch einmal zu überdenken. Dieses kleine Stück beinhalte die Mühle selbst und da sollte überlegt werden, ob man das nicht noch ausweiten könne, denn dann hätte man ein tolles Gebiet, ab dm über den Bahnhof, bis hin zur Post.

Das würde die Verbindung Untermühl- und Dornwaldsiedlung mit dem Durlacher Stadtkern aufwerten.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5:           Bahnhofsplatz Durlach und Sanierungsgebiet**

**Blatt 3**

---

Insofern also ja zu den vorgestellten Vorschlägen Bahnhofsvorplatz und die Bitte um Erweiterung Untermühlsiedlung und Postvorplatz.

**OR Maier (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** meint, er sei sehr angetan von der Vorstellung, dass Durlach einen schönen Bahnhofsvorplatz bekomme.

Man habe bei der Fraktionssitzung lange über die Abgrenzung des Sanierungsgebietes nachgedacht. Da haben sich ja schon einige Kollegen zu Wort gemeldet und etwas dazu gesagt.

Er möchte nur noch so viel sagen, dass er sich freue, dass die Pfinztalstraße bis zum Altstadtring beinhaltet wäre.

Er habe noch eine konkrete Frage wegen der Fahrradstation. Es gebe doch schon seit längerem einen Antrag wegen vandalismussicherer Fahrradabstellmöglichkeiten. Heise das nun aber, dass man dafür noch bis weit in die 2020 Jahre warten müsse, bis dies umgesetzt werde, oder gebe es hier eine Zwischenlösung?

**Herr Gerardi (Stpl.A.)** meint, es gab mit dem Stadtamt Durlach eine Absprache, auf den jetzigen Zustand südlich dieses Bahnhofes.

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** informiert, dass am 20. März ein Vor-Ort-Termin stattfindet, bei dem sich das Stadtplanungsamt und das Stadtamt Durlach bezüglich der Fahrradständer treffen.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler OR-Fraktion)** möchte daran erinnert, dass vor etwa zwei Jahren eine Aktion „Fußverkehr“ stattgefunden habe. Da sei man vom Bahnhof in die Auer Straße und dem Postparkplatz gelaufen und habe dabei viele Mängel festgestellt. Er möchte wissen, ob diese Mängel beim Stadtplanungsamt bekannt seien und ob diese dann im Rahmen des Sanierungskonzeptes behoben werden?

Wegen der Untermühlstraße am Ende vom Bahnhofstunnel, dort sei doch seit Jahren ein Aufzug geplant. Werde dieser in den Sanierungsmaßnahmen abgerechnet oder laufe dies über eine separate Maßnahme?

Der Fußverkehr, die Verbindung zwischen der Haltestelle Auer Straße zum Bahnhof sollte nicht kompliziert geplant werden. Eventuell sollte diese auch witterungsunabhängig sein.

Die Stadthalle dort zu platzieren, finde man wirklich auch hervorragend!

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 5:       Bahnhofsplatz Durlach und Sanierungsgebiet**

**Blatt 4**

---

Er würde gerne um Abstimmung zu diesem Bericht bitten, über den Bahnhofsvorplatz und auch über das Sanierungsgebiet, über die Anregungen zur Ausdehnung des Sanierungsgebietes im Bereich Gritznerstraße und Postparkplatz und auch über Ausdehnung der Untermühlsiedlung.

Er bitte um Zustimmung für die Pläne des Stadtplanungsamtes, hier in diesem Bereich tätig zu werden:

**Abstimmung:**

Einstimmige Zustimmung.

Er spricht Herrn Gerardi direkt an, dass die Variante mit der Festhalle am Bahnhof hier im Gremium großen Anklang gefunden habe. Man werde ihn darauf sicherlich noch mehrmals ansprechen und ihn auf dieses Projekt festnageln. Er hofft, dass man im Stadtplanungsamt eine gute Lösung für Durlach finde.

**- Klopfbeifall -**

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 6: Quartiersgaragen**

Antrag der Freien Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 15.01.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 6** auf.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** meint, dass man nicht ganz zufrieden sei, mit der Stellungnahme der Verwaltung. Es ging darum, dass der Parkdruck in Durlach steige und mit dem Wegfall der Volksbankgarage in der Pfinzstraße, werden weitere Parkräume wegfallen. Weiteren Parkdruck bekomme man mit der Umsetzung des Gehwegparkens und in der Planung sei es so, dass im Ring und in den Außenstraßen die Anwohner heute schon Probleme beim Parken haben.

Gerade habe man von Herrn Gerardi gehört, dass evtl. ein Neubau einer Festhalle am Bahnhof geplant werde. Wenn in solchen Plänen Parkräume vorgesehen werden, wäre das gut. Durlach habe ein attraktives Nachtleben, viele Bürger kommen nach Durlach, das war auch schon anders.

Auch die Bergdörfer und vor allem junge Menschen kommen nach Durlach und hier beobachte man immer wieder, dass es zu Suchverkehr um Parkplätze komme. Das sei der Auslöser für diesen Antrag gewesen.

Man könne die Antwort der Verwaltung nicht verstehen, dass man nicht konkret gewesen wäre?

Denn man merke, dass es Parkdruck gebe, werde aber damit leben können.

Aber gerade mit solchen Projekten, wie sie heute vorgestellt wurden, wenn man das im Hinterkopf behalten könne und eventuell dann auch reagieren.

Man verzichte auf Abstimmung, denn die Tendenz war auch im Ältestenrat sehr deutlich.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion)** möchte anmerken, dass in der Stellungnahme darüber informiert wurde, dass von der Volksbank eine Ablöse über 98.000 € an die Stadt gezahlt werden solle. Mit diesem Betrag, sollen in der Altstadt neue Parkplätze geschaffen werden. Er frage sich wo und finde das nicht wirklich schlüssig?

### 3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018

#### Protokoll zu

#### TOP 7: **Anlage eines Fuß- und Radweges zum Sport- und Freizeitpark „Untere Hub“**

Antrag der SPD-OR-Fraktion, eingegangen am: 17.01.2018

Blatt 1

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 7** auf.

**OR Pfalzgraf (SPD-OR-Fraktion)** meint, laut Stellungnahme habe man keine besondere Vorliebe für den Antrag der SPD. Es werde auf zwei alternativ Wege verwiesen. Einer wäre 200 Meter kürzer, als der von Ihnen vorgeschlagene. Der andere sei 50 Meter kürzer, als der vorgeschlagene Fuß- und Radweg.

Wenn man zurück blicke, auf TOP 3, da habe man über die Problematik der Verkehrsführung Richtung Hub gesprochen. Man sei der Meinung, selbst wenn ein dritter Radweg nicht ganz so optimal wäre, wie das was die Verwaltung hier beantworte, müsse man schlicht und einfach sagen, jeder Radfahrer und jeder Fußgänger bedeute in der Regel, ein Auto weniger.

Dann habe man auch einen Beitrag geleistet für TOP 3, der vorhin so ausgiebig diskutiert wurde.

Es stehe nirgendwo festgeschrieben, dass eine Wegeführung nur einmal sein dürfe. Das erlebe man überall in der Stadt, viele Wege führen bekannter Weise nach Rom. So könnten auch viele Wege zum Sportpark führen.

Ganz zufrieden sei man also mit der Antwort der Verwaltung nicht. Aber eine Abstimmung wäre sinnlos, man nehme es so zur Kenntnis.

**OR Ralf Köster (B'90/die Grünen-OR-Fraktion)** meint, man finde es gut, dass die SPD-OR-Fraktion im Moment bereit wäre viel Geld für Fahrradwege auszugeben. Es gebe wichtige Dinge, die viel bringen würden, beispielsweise die Fortführung des Fußweges. Wenn der irgendwann komme und die geplante Brücke über die riesige Eisenbahnanlage dort hinten im Bereich des ehemaligen Paracelsus-Krankenhauses, das seien Dinge, da sei ein richtiger Nutzen da. Diesen konnte man hier leider auch nicht erkennen. Ein Fahrrad die Treppe hinunter zu tragen und auf der anderen Seite wieder hinauf, bei ungefähr gleicher Entfernung als wenn man den Radweg nutze, die Sinnhaftigkeit habe sich seiner Fraktion auch nicht erschlossen.

In der Fraktionssitzung habe man sich Gedanken darüber gemacht, dass wenn die alte Kreisstraße, dort beim Sportpark Untere Hub, wenn man diese zurückbauen werde, wie im Plan vorgesehen, dies könne ja mit relativ bescheidenem finanziellen Aufwand gemacht werden.

Dort eine Abbiegespur vorsehen, die Fahrspur verringern und einen Radweg auf der Fahrbahn integrieren, das wäre doch eine gute Möglichkeit.

Man habe ja in der letzten Sitzung erfahren, dass so ein Stück Radweg zwischen 200 – 400.000 € koste, baue man diesen nebenan, dann koste das sehr viel Geld!

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 8: Durchgehender Beschleunigungstreifen auf BAB 5 Anschluss Mitte/Nord**

Antrag der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 31.01.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 8** auf.

Die Antwort der Verwaltung laute, dass man hierfür nicht zuständig wäre, das Thema aber in die nächsten Gespräche mit dem Regierungspräsidium nehmen werde.

**OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion)** meint, die Antwort sei für seine Fraktion so in Ordnung.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 9: Bürgerumfrage 2016 zum Thema „Einkaufen und Nahversorgung“**

Antrag der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 06.02.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 9** auf.

Er äußert, dass die Verwaltung informiert habe, dass sie ein weiteres Gutachten in Auftrag geben möchte und mit diesem im Juni 2018 in den Ortschaftsrat kommen werde.

Von Seiten des Antragstellers gibt es dazu keine Anmerkungen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 10: Fragen zum geplanten Bauvorhaben Schlossschule**

Anfrage der Freien Wähler-OR-Fraktion, eingegangen am: 02.01.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 10** auf.

**OR Ullrich Müller (Freie Wähler-OR-Fraktion)** möchte zum letzten Absatz etwas fragen. Es würde ihn interessieren, wann die Öffentlichkeit zum ersten Mal informiert worden wäre und ob dies durch das Stadtplanungsamt oder Stadtbauamt geschehen wäre, dass bei dieser Auslobung des Wettbewerbs, eine historische Bebauung ausgeschlossen wurde?

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** antwortet, man gebe die Frage an das Fachamt weiter.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 11: Zukünftige stationäre und Notfallversorgung nach Schließung der Paracelsus-Klinik**

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 18.01.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 11** auf.

Hier haben sich die Ereignisse überrollt. Die Paracelsus-Klinik wurde in der Zwischenzeit geschlossen. Somit stellt sich nicht mehr die Frage nach einem Konzept bei der Paracelsus-Klinik. Aber im Rahmen der Sitzung des Ältestenrates kamen die Fraktionsvorsitzende zu dem Ergebnis, dass man hierzu eine Resolution einbringen möchte. Dies sei auch Wunsch der Bürgervereine gewesen, welche das Thema auch umtreibe.

Diese Resolution möchte er nun verlesen:

„Mit der Schließung der Paracelsus-Klinik in Durlach besteht bei der Bevölkerung aktuell große Sorge, sowohl um Einschnitte bei der stationären medizinischen Versorgung, wie auch bei der Notfallversorgung.

Nach Aussage der beiden großen Kliniken ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und Städtisches Klinikum Karlsruhe geht man von dortiger Seite davon aus, den Wegfall der Paracelsus-Klinik kompensieren zu können. Dazu bedarf es aber aus Sicht des Ortschaftsrates Durlach auch, dass die Zukunft des Notarzteinsatzfahrzeugs in Durlach eine Lösung erfährt, die bislang noch nicht gefunden ist. Die Notärzte für den Tagdienst des Notarzteinsatzfahrzeugs, das der Arbeitersamariterbund e. V. Region Karlsruhe seit den 1990er Jahren betreibt, wurden bisher von der Paracelsus-Klinik in Durlach bereitgestellt. Eine Übernahme dieser Einsatzzzeiten durch die ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und das Städtische Klinikum Karlsruhe würde die bisherige Kooperation mit dem Arbeitersamariterbund und den Standort des Notarzteinsatzfahrzeugs in Durlach zum Wohl der Bevölkerung sichern.

Die bisherigen Gespräche fanden noch keinen erfolgreichen Abschluss.

Der Ortschaftsrat Durlach appelliert an die Entscheidungsträger von den ViDia Christliche Kliniken Karlsruhe und Städtisches Klinikum Karlsruhe, sich einem zukunftsorientierten Lösungskonzept nicht zu verschließen.“

Er fragt, ob es von Seiten des Gremiums hierzu noch Fragen gebe?

Da es keine Wortmeldungen gibt, kommt er zum nächsten Tagesordnungspunkt.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 12: Austausch der Gleiskörper in Durlach**

Anfrage der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am: 31.01.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 12** auf.

Hierzu gibt es keine Anmerkungen.

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 13: Sachstand Verkehrsplanung Säuterich**

Anfrage der B'90/Die Grünen-OR-Fraktion, eingegangen am: 01.02.2018

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 13** auf.

**OR Ralf Köster (B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)** möchte wissen, warum in der Stellungnahme nicht eine einzige Frage durch die Verwaltung beantwortet wurde? Frage 1 und 2 hätte man doch irgendwie beantworten können. Selbst wenn man diese damit beantwortet hätte, dass man sich bis November gedulden müsse. Aber im Prinzip wurde keine Frage beantwortet und deshalb sei man mit der Stellungnahme nicht zufrieden.

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** meint, das werde so zur Kenntnis genommen und an die Verwaltung weiter gegeben.

3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018

Protokoll zu

TOP 14: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 14** auf.

Er informiert, dass folgende Themen als Tischvorlage vor der Sitzung ausgelegt wurden:

- Stellungnahme der VBK zur Wortmeldung von OR Dr. Ullrich Müller – **Halte-  
stelle Untermühlsiedlung**
  - Stellungnahme des OA's zum **Verkehrsschild vor dem Parkschlössle**
  - Stellungnahme des Tiefbauamtes zu **Abstellflächen für Fahrräder am  
Durlacher Marktplatz**
  - Stellungnahme des Tiefbauamtes zum Thema **neuer Straßenbelag an der  
Kreuzung Killisfeld und Auer Straße und sich lösende Markierungen auf  
dem Parkplatz im Weiherhof**
  - Stellungnahme des Liegenschaftsamtes zum Thema **Radweg Rußweg**
- und
- Stellungnahme des Ordnungs- und Bürgeramtes zum Thema **Erweiterung  
Tempo, Parkende Lastkraftwagen auf der Durlacher Allee und Drogen  
konsumierende Jugendliche**

**3. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 14. März 2018**

**Protokoll zu**

**TOP 15: Mündliche Anfragen**

**Blatt 1**

---

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** ruft **TOP 15** auf.

**OR Scheuermann (CDU-OR-Fraktion)** meint, er sei auf die Baustelle in der Kanzlerstraße angesprochen worden. Da sei seit vier Wochen die Baustelle eingerichtet, aber es werde überhaupt nichts gemacht?

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** antwortet, man werde die Frage an das zuständige Fachamt weiterreichen.

**OR Wenzel (Freie Wähler-OR-Fraktion)** informiert, dass er von Anwohnern der Hügelwohngebiete angesprochen worden sei, dass in den vergangenen sechs Monaten, bzw. während der Winterzeit, etliche gesunde Bäume gefällt worden seien. Zum Vergleich auf einer Google-Aufnahme konnte er feststellen, dass tatsächlich viele Laubbäume nun fehlen würden. Wäre es möglich, dass Gartenbauamt zu fragen, ob das krankheitsbedingt geschehen wäre, oder aufgrund von Baumaßnahmen?

**Der Vorsitzende (Stellvertr. Ortsvorsteher Martin Pötzsche)** antwortet, die Frage werde man so an das Gartenbauamt weiter geben.

Er stellt keine weiteren Wortmeldungen fest, bedankt sich bei den Anwesenden und schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um **20:16 Uhr**.

**Der Vorsitzende:**

**Die Urkundsbeamten:**

.....  
**Martin Pötzsche**  
**Stellvertr. Ortsvorsteher**

.....  
**OR Scheuermann**  
**(CDU-OR-Fraktion)**

**Die Protokollführerin:**

.....  
**OR Dr. Wagner**  
**(B'90/Die Grünen-OR-Fraktion)**

.....  
**Frau Susi, StaDu**

